



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktätlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für  $\frac{1}{2}$  S. 32 M. statt 36 M., für  $\frac{1}{4}$  S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf.,  $\frac{1}{2}$  S. 13.50 M.,  $\frac{1}{4}$  S. 26 M.,  $\frac{1}{8}$  S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 1.

Leipzig, Freitag den 2. Januar 1914.

81. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Bekanntmachung.

In den Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig sind in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1913 folgende Mitglieder aufgenommen worden:

- 9522\*) Beazley, Edgar A., in Fa. Librairie E. Hekling in Paris.
- 9519) Bod-Sutter, Albert, in Fa. Albert Bod-Sutter, Buchhandlung und Papeterie in Zürich.
- 9520) Brader, Johann, in Fa. Johann Brader in Oldenburg.
- 9525) Delius, Konrad, Gerichtsassessor a. D., Geschäftsführer der Firma Klasing & Co. G. m. b. H. in Berlin.
- 9521) Junghans, Curt Robert, in Fa. Curt Junghans in Wurzen.
- 9524) Korb jun., Heinrich, in Fa. F. J. Ebenhöch'sche Buchhandlung (Heinrich Korb) in Linz a. D.
- 9523) Lauterborn, Friedrich Wilhelm, in Fa. August Lauterborn in Ludwigshafen a. Rh.

Gesamtzahl der Mitglieder: 3531.

Leipzig, den 31. Dezember 1913.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Orth, Syndikus.

\*) Die dem Namen vorgelegte Ziffer bezeichnet die Nummer in der Mitgliederrolle.

### Dem neuen Jahr entgegen.

Das zur Küste gegangene Jahr 1913 stand im Zeichen der Erinnerung an die Befreiungskriege und die Erhebung gegen die napoleonische Fremdherrschaft. Sie gab unserem öffentlichen Leben seine Signatur und spiegelte sich in Hunderten von Schriften über die große Zeit wider, die zwar dem Sehnen der Besten unseres Volkes nach politischer und wirtschaftlicher Einheit keine Erfüllung brachte, aber doch stark genug war, in ihren moralischen Werten die Voraussetzungen für die Errichtung des Deutschen Reichs und damit die Grundlagen unserer gegenwärtigen Stellung unter den Völkern zu schaffen. Eine glänzende Reihe von Festlichkeiten zur Jahrhundertfeier, die in der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals ihre Krönung fand, gab diesen Erinnerungen äußeren Ausdruck, ein Beweis, daß auch in unserer schnelllebigen Zeit das Dichterwort: Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt, noch immer eine Heimstätte hat. Aber sein tieferer Sinn wäre uns verloren gegangen, wenn wir ihm nicht auch die Mahnung entnehmen würden, das, was dem Leben unserer Väter Inhalt und Wert gegeben hat, auch uns zu eigen zu machen und es zu hüten als ein teures Vermächtnis, um es neu in der von unserer Art und Zeit geschaffenen Form, aber unverändert im Gehalt unseren Söhnen und Enkeln zu hinterlassen.

Wir nennen den Anfang des 19. Jahrhunderts, in dem sich die Freiheitskriege abspielten, eine große Zeit, nicht so sehr um ihrer praktischen Erfolge willen, als wegen ihres Glaubens an den Erfolg und die Art, wie sie ihm Ausdruck gab. Männer, die ihr Leben unter eine große Idee stellten, ihr unter Verleugnung ihrer Persönlichkeit Opfer brachten und alles an ihren Sieg setzten, in der Überzeugung, daß das Wohl der Allgemeinheit, die Zukunft des Vaterlandes höher stehen, als der eigene Lebenswert, können einer Zeit wohl Führer und Wegweiser sein, die, wie die Gegenwart, nur zu oft alle Dinge unter den Gesichtswinkel egoistischer Interessen stellt. Auf diese Vorbilder gerade den Buchhandel hinzuweisen, ist um so notwendiger, als ihm eine für unsere kulturelle Entwicklung viel bedeutungs-

vollere Arbeit zugewiesen worden ist, als den meisten anderen Berufsständen: die Aufgabe, dem Volke das geistige Rüstzeug zu vermitteln, mit dem es sich seine innere Freiheit und seine äußeren Lebensformen erringen kann. Was dafür ausgegeben wird und wie es Verbreitung findet, ist in der Hauptsache sein Werk, denn wenn, um ein bekanntes Wort zu zitieren, Bücher auch nicht gut oder schlecht machen, besser oder schlechter machen sie doch. Und wie im friedlichen Wettbewerb mit anderen Völkern unsere Überlegenheit wesentlich von dem Stande unserer geistigen im Schrifttum niedergelegten Werte abhängt, so wird auch, wenn es wieder gelten sollte, das Vaterland mit bewaffneter Hand zu schützen, es auf den Geist ankommen, in dem unser Volk durch seine Literatur erzogen worden ist. . . . .

Es ist kein bloßer Zufall, daß der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals am 18. Oktober tags darauf die Grundsteinlegung zur Deutschen Bücherei folgte, das wichtigste Ereignis der Geschichte des Buchhandels im verflossenen Jahre. Vergangenheit und Zukunft reichen sich hier über die Gegenwart hinweg die Hände: das dem Werke des Krieges geweihte Monument soll seine Ergänzung in dem Werke des Friedens finden, der ja das Ziel jedes Kampfes ist. Noch werden voraussichtlich auf lange hinaus die entscheidenden Schlachten auf blutiger Walsstatt und nicht im Reiche des Geistes geschlagen werden, als daß über dem einen das andere vergessen werden dürfte. So sind beide Wahrzeichen, die mahnend in die Zukunft weisen, nicht nur die Errungenschaften unserer Väter festzuhalten, sondern uns ein gleich gutes Andenken bei den kommenden Generationen dadurch zu verdienen, daß wir Hüter und Mehrer dieses Erbes zugleich sind. Daher wollen wir es als ein günstiges Omen für die Zukunft des Buchhandels ansehen, daß es ihm vergönnt gewesen ist, in der Deutschen Bücherei ein sichtbares Zeichen für die Betätigung seines Willens zur Mitarbeit in diesem Sinne zu errichten.

Wohl müssen auch hier Opfer von jedem einzelnen Berufs-